

Gedicht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **19 (1957)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedicht

My Muotter hät g'sait

*My Muotter hät g'sait:
Bät flyssig mys Chind!
Will dr Tüfel im Lanzig
Um's Bett ume springt.*

*O jere, o je!
Wän d'Muotter erst wüsst,
As mys Härz alle Buobe
Ä Tanztili ist.*

*Und wän sy's erst wüsst,
Wie wurd's ere schwär,
As so ä liebe wilde Tüfel
Dr Tanzschänker wär.*

Meinrad Lienert

's Gärtli

*'s ist lang scho lang isch sider,
As's grüeft hät, fry und zärtli:
I bi am Hag zue gwalbet, —
Chum ine i mys Gärtli!*

*Äs Jümpferli isch worde.
Zwei Röisli sind sy Öhrli;
Zwoo Rose sind sy Bäggli,
Und Bluest sy heitre Höirli.*

*Schneeglöggli hät's ums Hälsli
Und undrem Blettichettli,
Wie schön! Zwei chugelrundi
Schneewyssi Bluemebettli.*

*Lue, grad verkum em wider!
Äs gschaut mi, schüch und zärtli.
Und was stoht i sym Äugli?
Chum ine i mys Gärtli!*

Meinrad Lienert

Und'rem Pfeischer

(Einsiedler Dialekt)

*'s wyss Chriesibluescht, wie ischt das schön!
Gygampfed schwach im Lanzigföihn
Und hanged bis vors Pfeischer.
Wie warm ischt d'Sunne,
Guet der Tag!
Der Himel lached, was er mag.
Mys Härz, dä häsch es gwunne,
Jetz wärded d'Freude meischter.*

Otto Hellmut Lienert

D' Sunneuhr

(Einsiedler Dialekt)

*My guete Fründ, häscht noedänkt,
Was 's Liecht dur d'Schatte weiss?
Gah, lueg bim Tor a d'Sunnenuhr,
Si misst is d'Ärdereis.*

*Du kännscht e doch där Ysestab
Im Stedtli a der Wand?
Är zeigt der still, wie spoot as's ischt,
Macht gar nüüd durenand.*

*Wohl g'ached häscht di au uf das,
As 's Zyt äs wien ä Hand
Zellt d'Stunde blöiss, wän's heiter ischt,
Wän's Sunne hät im Land.*

*Derwyl as Schleier spinne tuet
Us Gwülch und Näbelflor
Und d'Wält i Nacht und Dimmer lyt,
Verbirgt si d'Uhr am Tor.*

*Ä so ä Stunde, wo wien äs Leid
I Härz und Aug umgoht,
Isch besser, wän der Chileturm
Im alte Stedtli schlot.*

Otto Hellmut Lienert



's Chloster Einsidle mid em Mariäbrunne